

SUPERVISIONSGESPRÄCH

Als zukünftiger Pfarrer, zukünftige Pfarrerin werden Sie für viele Menschen AnsprechpartnerIn in den unterschiedlichsten Situationen sein. Als SeelsorgerIn, LehrerIn, GemeindeleiterIn wird Ihnen vieles begegnen und Sie auch oft über längere Zeit beschäftigen. Ihre eigene Person wird und soll dabei nicht außen vor bleiben. Dies alles „unter einen Hut“ zu bringen ist nicht immer einfach und muss auch gelernt werden. Zu diesem verantwortungsvollen Lernen gehört auch, sich AnsprechpartnerInnen zu suchen, die Sie begleiten, Ihnen zuhören und mit Ihnen an persönlichen und beruflichen Themen arbeiten.

In der Kirche gibt es dazu unterschiedliche Gesprächsangebote. Zur Einübung und zum Kennen lernen steht Ihnen im Praxisjahr dazu das Supervisionsgespräch zur Verfügung. Ein solches Gespräch ist dabei für Sie verpflichtend. Von Seiten des Praxisjahres werden Ihnen bis zu 10 Gespräche à 60 Minuten finanziert., wobei es Ihnen und den BeraterInnen überlassen bleibt, die Gesprächsdauer der einzelnen Gespräche selbst zu bestimmen, insgesamt sollten 10 Stunden Gesprächsdauer nicht überschritten werden.

Ziele

1. Sie sollen im Einzelberatungsgespräch generell die Erfahrung machen, wie gut es tut, persönliche und/oder berufliche Themen mit erfahrenen professionellen PartnerInnen zu besprechen. Wir meinen, dass dies eine wichtige Erfahrung für künftige SeelsorgerInnen ist.
2. Sie können in Ihrer jetzigen Situation in Praxisjahr und/oder Studium das Supervisionsgespräch dazu nutzen, Ihren eigenen Klärungsprozess hinsichtlich Ihrer Motivation und Eignung zum Theologiestudium und zum Pfarrberuf voranzutreiben.
3. Mit dem Supervisionsgespräch steht Ihnen ein geschützter Raum zur Verfügung, in dem Sie sich in schwierigen Situationen bei kompetenten und erfahrenen BeraterInnen Hilfe holen können – z.B. bei größeren oder kleineren Konflikten an Ihrem Arbeitsplatz oder wenn Sie das Bedürfnis haben, ein persönliches Problem zu besprechen. Sie können die Möglichkeit des Supervisionsgespräches auch im Verlauf Ihres Studiums wahrnehmen.

Formen

Grundsatz ist die Möglichkeit, das Supervisionsgespräch aktiv mit zu gestalten. Dazu können Sie zum Beispiel ein Thema Ihrer Wahl besprechen oder sich von Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner durch das Gespräch „führen“ lassen. Zu diesem Zweck haben wir uns mit den BeraterInnen auf eine Liste von Themen geeinigt, die sie in diesem Fall ganz oder teilweise ansprechen werden.

Rahmen

- ♦ Sie sind verpflichtet, mindestens ein Gespräch zu führen, Sie können aber jederzeit auch weitere führen. Von Seiten des Praxisjahrbüros werden Ihnen bis zu 10 Gespräche finanziert.
- ♦ Die Termine vereinbaren Sie persönlich mit einem oder einer der BeraterInnen.
- ♦ Die BeraterInnen stehen wie in allen Supervisionsprozessen unter Schweigepflicht, auch gegenüber den MitarbeiterInnen des Praxisjahres

SUPERVISORINNEN UND SUPERVISOR

<p>Name: Friederike Bracht Straße: Sperlstraße 14 Ort: 91580 Petersaurach Telefon: 09802/95 15 32 Beruf: Gruppenanalytikerin(IGA), Supervisorin DAGG-KuP Alter: Jahrgang 1959</p>  <p>Qualifikation und Methodik: Langjährige Tätigkeit als Fortbildnerin, Supervisorin und Beraterin in gemeindlichen und übergemeindlichen Arbeitsfeldern, Erwachsenen- und Familienbildung, Diakonie, Seelsorge, außerschulischer Jugendarbeit; haupt- und ehrenamtliche Leitung von Teams und Organisationen. Schwerpunkte der gruppenanalytisch fundierten Supervision: Beziehungsdynamik in der Zusammenarbeit, Reflexion der Person in der Organisation, Rollen- und Aufgabenklärung.</p>	<p>Name: Sabine Gries Straße: Klinikum München-Innenstadt Evangelische Seelsorge Medizinische Klinik Ziemssenstraße 1 80336 München Telefon: 089/51 60 21 34 Beruf: Pfarrerin / Klinikseelsorgerin / Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (EKFuL) Supervisorin (DGfP) Alter: Jahrgang 1964</p>  <p>Qualifikation und Methodik: Theologiestudium; Einjährige KSA-Ausbildung in USA, KSA-Supervisorin; Ehe-, Familien- und Lebensberaterausbildung am Evang. Zentralinstitut für Familienberatung (EZI) Berlin; analytisch orientiert. 10 Jahre Gemeindepfarramt, seit 2002 Klinikpfarrstelle am Uniklinikum und St. Matthäus, München. Mitarbeit im Evang. Beratungszentrum München</p>	<p>Name: Hanna Moritzen Straße: Bayreuther Strasse 40 91054 Erlangen Ort: 09131/20 75 89 Telefon: 09131/20 75 89 Beruf: Dipl Sozialpädagogin (FH), Dipl Supervisorin (IGSV) Alter: Jahrgang 1958</p>  <p>Qualifikation und Methodik: Studium Sozialwesen an der Evang. Fachhochschule Nürnberg, klientenzentrierte Gesprächsführung nach C.Rogers (GwG), Projektmanagement, Hospizarbeit, systemisch orientierte Ausbildung zur Diplomsupervisorin an der Evang. Fachhochschule Nürnberg bei Prof. Dorothea Geuthner. Arbeitsweise nach der Systematik des beruflichen Handelns durch Zielsetzung und sorgfältiger Reflexion, persönliche Haltung prägt Handlung. Über 15 Jahre tätig in der Frauenbildungs- und Beratungsarbeit, Beratung mit gewalttraumatisierten Frauen im Frauennotruf, seit 1999 freiberuflich tätig in Supervision und Erwachsenenbildung, Arbeit im Elementarbereich, Leitung Gesprächskreis für Hinterbliebene im Hospiz Erlangen, Lehraufträge</p>
<p>Name: Tanja Reger Straße: Wendelsteinstraße 3 85579 Neubiberg Ort: 089/60668959 oder Telefon: 08960668958 Beruf: Pfarrerin Alter: Jahrgang 1968</p>  <p>Qualifikation und Methodik: Qualifikation und Methodik: Theologiestudium mit anschließendem Vikariat; einjährige Seelsorgeausbildung am Memorial-Hermann-Hospital in Houston; Gemeindepfarrerin in München/Großhadern; Studienleiterin der Dienststelle Praxisjahr und Praktika für Theologiestudierende; seit 2007 Pfarrerin im Schuldienst am Humboldt-Gymnasium Vaterstetten; seit 2004 Supervisorin in Ausbildung in der Sektion KSA (Klinische Seelsorgeausbildung) der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP).</p>	<p>Name: Matthias Schulz Straße: Ev. Seelsorge im Klinikum am Europakanal Am Europakanal 71 91056 Erlangen Ort: 09131- 12 61 97 (p) Telefon: 09131- 753 - 24 19 (d) Tel./ Fax Beruf: Pfarrer und Pastoralpsychologe in der Gehörlosen- und Klinikseelsorge Supervisor (DGfP) Alter: Jahrgang 1965</p>  <p>Qualifikation und Methodik: Theologiestudium, Praxisjahr in der Behindertenarbeit, Vikariat und 6 Jahre Gemeindepfarramt, Weiterbildungen: zum Bibliodramaleiter, zum Psychodramaleiter bei der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP) Seit 2002 Gehörlosen- und Klinikseelsorger in Erlangen. Schwerpunkt meiner supervisorischen Arbeit ist die psychodramatische Inszenierung unter besonderer Beachtung der Körpersprache.</p>	<p>Name: Dietlind Werner-Wicke Straße: Turnitzstraße 28 (am Bahnhof) 91522 Ansbach Ort: 09874/50 71 77 Telefon: 09874/50 71 77 Beruf: Dipl.-Soz. Pädagogin Supervisorin (DGSv) Alter: Jahrgang 1959</p>  <p>Qualifikation und Methodik: Ehe-, Familien und Lebensberaterausbildung am Evang. Zentralinstitut für Familienberatung (EZI) Berlin, analytisch orientiert. Ausbildung zur Kommunikationstrainerin nach dem EPL (Ehevorbereitung – Ein Partnerschaftliches Lernprogramm, Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie e.V., München). Langjährige Mitarbeit in unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Lebensfeldern der Evangelischen und Katholischen Kirche. Freie Mitarbeiterin an der Evang. Ehe-, Erziehungs- und Lebensberatungsstelle in Nürnberg. Freie Beratungspraxis in Ansbach.</p>